

REGION

KANTONSRAATSWAHLEN

Auf vier Seiten stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten aus dem dorfblitz-Verteilgebiet für die Kantonsratswahlen vom 24. März vor.

Seite 38

BASSERSDORF

JUGEND REDET MIT

Jugendliche und der Gemeinderat diskutierten Ideen, welche die jungen Gemüter in Bassersdorf beschäftigen. Der Dialog zeigte der Politik, wo bei der Dorfjugend die Bedürfnisse liegen.

Seite 11

BRÜTTEN

URCHIGE STREICHMUSIK

Die Appenzeller Streichmusik Alder begeisterte das Publikum in Brütten in angestammter Tracht, mit Geige, Handorgel, Bass und Hackbrett.

Seite 25

NÜRENSDORF

WOHNEN IM ALTER

Seit acht Jahren besteht in Nürensdorf das Zentrum Bären. Es gibt den Bewohnern die Möglichkeit, bis ins hohe Alter selbständig in gewohntem Umfeld im Dorfzentrum zu wohnen.

Seite 33



Die Garderobenbaute auf dem Fussballplatz Acherwis wurde 1971 erstellt und genügt den zeitgemässen Anforderungen an einen geordneten Spielbetrieb nicht mehr. Fotos: Reto Hoffmann

Neue Garderoben für Fussballplatz

Der Garderobenbau auf dem Fussballplatz Acherwis in Bassersdorf entspricht schon lange nicht mehr dem heutigen Standard. Nach mehreren gescheiterten Versuchen, etwas an der Infrastruktur zu verbessern, hat nun der Bassersdorfer Business Circle (BBC) zusammen mit der Gemeinde eine Projektvorlage ausgearbeitet, die im Juni der Gemeindeversammlung präsentiert wird.

von Reto Hoffmann

Der Fussballclub Bassersdorf ist der grösste Sportverein im Dorf. Er zählt über 750 Mitglieder, darunter 320 Junioren und noch immer sind 100 Interessenten auf der Warteliste. Die Trainings und Spiele benötigen eine zeitgemässe Infrastruktur. Diese ist jedoch beim Fussballplatz Acherwis schon lange nicht mehr gegeben. Vor allem die Garderoben, die im Jahr 1971 errichtet wurden, sind in einem schlechten Zustand und renovationsbedürftig.

Auch fehlt es an genügend Garderoben und Duschen, damit der reguläre Betrieb mit den Juniorenmannschaften von Knaben und Mädchen nach den heutigen Regeln der Geschlechtertrennung durchgeführt werden kann.

Schulhausbau hatte Vorrang

Pläne, den Fussballplatz Acherwis in die bxa zu verlegen und das Gelände wieder der Landwirtschaft zurückzugeben, wurden bisher aus finanziellen Gründen immer wieder zurückgestellt. Die knappen finanziellen Mittel der

Gemeinde wurden vordringlich für den Bau des neuen Schulhauses Chrüzacher und die Sanierung der Schulhäuser Mösli und Steinlig eingesetzt. Verhandlungen zwischen der Gemeinde und dem FC Bassersdorf über eine Erneuerung der Infrastruktur auf der Acherwis verliefen bisher erfolglos. Nun hat sich der Bassersdorfer Business Circle (BBC) eingeschaltet.

Fortsetzung auf Seite 2

SPITZE FEDER



Die Gesundheitskosten steigen unentwegt, das ist täglich in der Schweizer Presse zu lesen. Auch ich trage dazu bei, hatte ich doch in den vergangenen Jahren gesund-

heitlich etwas Pech. Dazu kommen die steigenden Kosten für die Krankenkasse, die ich wie alle anderen mittrage. Nun ja, das sind Tatsachen, die viele Mitmenschen betreffen.

Mich ärgert dennoch, dass sämtliche Versuche, als Privatperson etwas zur Senkung dieser Kosten beizutragen, ganz schnell im Sand verlaufen. Zum Beispiel die allseits gerühmten Sparmodelle der Krankenkassen. Das Hausarztmodell, für das wir uns vor vielen Jahren schon entschieden hatten, ist ein Bumerang. Wenn der Patient etwa ein Hautproblem hat (zuständig wäre der Hautarzt) oder ein Fussproblem (zuständig wäre der

Orthopäde), also eine vermeintlich klare Sache, muss trotzdem zuerst der Hausarzt aufgesucht werden, der einen dann an die Spezialisten überweist.

Dem aber nicht genug. Ist man dann mal beim Spezialisten angelangt, wird man für einen klitzekleinen Eingriff rund fünf Mal für weitere «Kontrollen» aufgeboten, bis alles soweit «erledigt» ist. Häufig ein Unsinn, denn zum Beispiel den Verband (über einer Gipsschiene) hätte man auch locker selbst entfernen und entsorgen können. So bezahlen die Patienten nochmals mehrere Konsultationen. Vom

«Aktstudium in Abwesenheit des Patienten» gar nicht erst zu reden. Mit jedem Mittel wird also versucht, die Patienten möglichst lange an eine Praxis zu binden.

Dafür schickt mir dann die Krankenkasse nach Einsenden der Apotheker-Quittung für die Grippeimpfung den lapidaren Bescheid, diese Kosten würden nicht übernommen ohne Überweisung des Arztes (zusätzliche Konsultation, erinnern Sie sich?). Wie also soll ich Kosten einsparen, wenn hier niemand mitmachen möchte?

Annamaria Ress

Dieser wurde 2014 ins Leben gerufen mit dem Zweck, Sportclubs und Sportvereine finanziell und moralisch zu unterstützen und insbesondere Sportmöglichkeiten junger Menschen sicherzustellen, wie es auf der Webseite heisst. Der BBC hat im vergangenen Jahr ein OK unter dem Vorsitz von Daniel Bleuler von der Huber Baugeschäft AG formiert, das sich dem Garderobenproblem angenommen hat. Dieses Gremium ist breit abgestützt. Neben Mitgliedern des BBC sind auch Gewerbetrei-

bende, der Geschäftsführer der bxa, ein Architekt und von Seiten der Gemeinde Christoph Füllemann, Vorsteher der Abteilung Finanz + Liegenschaften, vertreten. Damit ist es gelungen, den FC Bassersdorf und die Gemeinde wieder an einen Tisch zu bringen, um nach konkreten Lösungen zu suchen.

Kein einfaches Vorhaben

Gemeinsam wurde nun ein Projekt ausgearbeitet, das der desolaten Garderobensituation auf dem Fussball-

platz Abhilfe schaffen soll. Doch das Vorhaben gestaltete sich nicht ganz einfach. Die Acherwis liegt nämlich in der Landwirtschaftszone. Eine Renovation der bestehenden Garderobe erfüllt die Anforderungen nicht, es braucht einen Ersatzbau. Und dieser wird vom Kanton nur bewilligt, wenn die Gemeinde eine Verpflichtung eingeht, alle Container und Bauten in spätestens 15 Jahren wieder zu entfernen, wie Gemeinderat Christoph Füllemann erzählt. Nach diesen 15 Jahren soll das Land mit dem Fussball-

platz und den darauf erstellten Garderoben mit Nebengebäuden zurück in die Landwirtschaftsnutzung fallen.

Mobiles Containerensemble

Deshalb wurde beschlossen, die bestehende Baute aus dem Jahr 1971 abzurechnen und durch insgesamt sieben mobile Metallcontainer zu ersetzen. Eine weitere Nutzung der sieben Container nach diesen 15 Jahren kann danach beispielsweise durch die bxa auf deren Sportanlage erfolgen, so der Plan. Vorgesehen sind vier Con-

dorfblitz

IMPRESSUM

Chefredaktion

Annamaria Ress
dorfblitz
Stationsstrasse 60
8606 Nänikon

Telefon 044 940 85 94
Natel 079 258 55 79
E-Mail redaktion@dorfblitz.ch

Sekretariat: Inserate | Allgemeines

Daniela Melcher
Breitstrasse 66
8303 Bassersdorf

Telefon 044 836 30 60
E-Mail inserate@dorfblitz.ch
Bürozeiten Montag 8 bis 16 Uhr
PC 87-42299-8

Produktionsleitung

Annamaria Ress | Susanne Gutknecht

Redaktion

Urs Burger (ub)
Tim Ehrensperger (te)
Susanne Gutknecht (sg)
Reto Hoffmann (rh)
Tobias Jäger (tj)
Kevin Knecht (kk)
Sandra Lanz (sl)
Daniela Melcher (dm)
Chantal Neukomm (cn)
Philipp Rahm (ph)
Fabian Rahm (fr)
Annamaria Ress (ar)
Astrid Steinbach (as)

Webmaster

Reto Hoffmann

Produktion

Staffel Medien AG
Binzstrasse 9
8045 Zürich
E-Mail info@staffelmedien.ch
Internet www.staffelmedien.ch

Auflage

24. Jahrgang | 9400 Exemplare

Abonnement, exkl. MwSt.

Jahresabonnement CHF 54.–

Redaktions-/Inserateschluss

Textbeiträge und Inserate jeweils
spätestens 10 Tage vor Erscheinen.

Erscheinungsweise

Jeden letzten Donnerstag im Monat
gratis in alle Haushaltungen der
Gemeinden Bassersdorf, Brütten und
Nürensdorf.

www.dorfblitz.ch

Die nächste Ausgabe erscheint
am 28. März 2019.



dorfblitz online





Der in die Jahre gekommene Massivbau wird komplett abgebrochen und durch eine mobile Lösung ersetzt.

tainer mit Garderoben und Duschen für je zirka 20 Personen, ein Container für zwei Schiedsrichter (Garderobe mit Dusche und Arbeitsraum) sowie zwei geschlechtergetrennte Aussentoiletten und zwei Container für Materiallagerung und die Haustechnik. Die Container werden auf Einzelfundamente versetzt. Die Anordnung wird u-förmig erfolgen.

Langjähriger Ersatzbau

Aufgrund der Tatsache, dass der Ersatzbau voraussichtlich zehn bis fünfzehn Jahre bestehen bleibt, macht es Sinn, auch eine energieeffiziente Warmwasseraufbereitung und Heizung zu installieren, schreibt der Gemeinderat in seinem Beschluss. Als Standard wird bei den Metallcontainern jeweils eine Elektroheizung mitgeliefert; statt total sieben einzelne Geräte für die Raumbeheizung und um einen Wassererwärmer für die Duschen zu betreiben, wird der Einbau einer zentralen Heizung mit Solarpanels und Wärmepumpe geprüft. Mit dieser soll das Brauchwarmwasser und Wasser für die Heizung erzeugt werden. Ein entsprechendes Konzept sei noch in der Ab-

klärung, wie von Christoph Füllemann zu erfahren war.

Das vorliegende Projekt erfülle die Anforderungen in allen Punkten und zeige mittelfristige Lösungen, dass ein geordneter Spielbetrieb auf der Acherwis möglich sei, schreibt der BBC in seinem Argumentarium. Ebenso sei das Projekt mit dem Kanton abgesprochen und gebe somit Antworten auf die Herausforderung, dass in der Landwirtschaftszone ein Umbau stattfinde. Im Weiteren sei auch mit den unmittelbaren Nachbarn Kontakt aufgenommen worden, um die Möglichkeit eines Näherbaurechts – einer weiteren Hürde – zu sondieren. Ein entsprechender Entwurf eines Vertrages sei durch das OK bereits erstellt worden.

Kosten: 640 000 Franken

Das konkrete Projekt wurde noch Ende des vergangenen Jahres dem Gemeinderat eingereicht und dieser hat mit Beschluss vom 4. Dezember entschieden, den neuen Garderobekomplex auf dem Fussballplatz zu erstellen. Eine Baueingabe ist derzeit in Ausarbeitung und das Projekt wird in Kürze mit Profilstangen ausge-

steckt. Die Kosten für diesen Garderobeneubau belaufen sich auf rund 640 000 Franken. 450 000 Franken sind bereits vorsorglich in die Investitionsrechnung 2019 eingestellt worden. Die Mehrkosten von 190 000 Franken werden ausserhalb des Budgets 2019 zusätzlich in die Investitionsrechnung aufgenommen. Da es sich bei diesen Ausgaben um nicht gebundene Kosten handelt, muss das Projekt von der Gemeindeversammlung bewilligt werden. Ein entsprechender Antrag wird der Versammlung vom 18. Juni vorgelegt. Wird der Antrag vom Souverän genehmigt und erfolgen keine Einsprachen gegen das Projekt, könnte schon nach Saisonende im kommenden Oktober mit dem Bau begonnen werden, damit im März 2020 die Junioren die neuen Garderoben und Duschen nutzen könnten.

«Geordneter Betrieb»

Serge Caminada, Präsident des FC Bassersdorf, zeigte sich erfreut, dass sich auf dem Fussballplatz Acherwis endlich eine Lösung für die unbefriedigende Situation abzeichnet. «Wir können so einen geordneten Betrieb

sicherstellen, ohne uns schämen zu müssen. Wir werden unsere Junioren nun guten Gewissens weiterhin dort spielen lassen können.» Und der FC wolle auch seinen Beitrag dazu leisten. Das so genannte Kickerstübli ist ebenfalls renovationsbedürftig, ist aber nicht Bestandteil des Projektes. Hier wollen die Klubmitglieder selber mit Freiwilligenarbeit Hand anlegen und ihr Klublokal (das ebenfalls im Besitz der Gemeinde ist) auf Vordermann bringen.

Spende von 50 000 Franken

Daniel Bleuler vom Bassersdorfer Business Circle freut sich ebenfalls, dass dieses Projekt auf gutem Wege ist. «Uns ist es wichtig, etwas für unsere Jugend im Dorf zu tun», meint er. Als weiteren Beweis, dass es dem BBC ernst ist mit seinem Vorhaben, hat die Mitgliederversammlung des BBC noch im Januar einstimmig einen Betrag von 50 000 Franken zur Unterstützung dieses Projektes gesprochen. Ein starkes Zeichen vom BBC zu Gunsten der Jugend und dem Sport innerhalb der Gemeinde. Der gesamte Betrag fliesse voll und ganz in die geplante Sanierung des Garderobengebäudes und solle somit auch die Gemeindekasse entlasten, so Bleuler. Er ist denn auch zuversichtlich, dass der Antrag an der Gemeindeversammlung durchkommt. «Ich kann mir nicht vorstellen, wer gegen ein solches Projekt für die Jugend sein soll.»

Einsatz für alle Sportvereine

Dass sich der BBC nur für den FC Bassersdorf einsetzt, dem er offensichtlich nahe steht, dementiert Bleuler. «Jeder Sportverein kann sich mit einem konkreten Antrag an uns wenden. Wir werden diesen dann entsprechend prüfen.» Doch akute Probleme bei anderen Vereinen stellten sich derzeit nicht, wie er sagt. Zahlreiche andere Vereine, wie beispielsweise der lokale Unihockeyclub könnten auf die Sportinfrastruktur der Schulen zurückgreifen. ■